Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich
Contra-Schmerz

HOTEL RESTAURANT BAR
Bad Horn
direkt am Bodensee
P

Trübli
Das Haus der kleinen Feste
Winterthur
052 25536
P

SBB BÜFFET
ST. GALLEN
H. KAISER-SCHULLER

chez Fritz
BUCHS
RHEINTAL
Spezialität:
Inland Güggeli
mit feinen Kräutern zubereitet
Telephon (085) 61377
Fr. Gantenbein

BEI Gallen- und Leber-
sowie bei Verdauungsstörungen,
deren Folgen sind: schlechter Schlaf, Appetitlosigkeit, Abspannung, Hautausschlag, Koliken und Gallensteinbildung, wirkt lindernd
HAARLEMER OEL „WAANING"
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

BEX -LES-BAINS VD 460 m
HOTEL u. SOLBAD DES SALINES
Beglückend gelegen in ca. 20 ha großem Park mit Freiluftschwimmbad. Lärm-, staub- und nebelfrei. Badeetablissemente im Hause.
Heilanzeigen: Rheuma, Arthritis, Ischias, Herz-, Nervenleiden, Zirkulationsstörungen, Frauenkrankheiten.
Pensionspreise ab Fr. 18.–
Tel. 025/5 24 53 A. Hengge, Dir.
Ideal für Ferien- und Kuraufenthalt

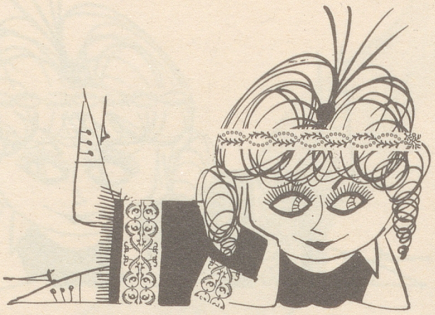
Wenn ich einen Preis für den besten Einfall des Jahres zu vergeben hätte, so würde ich ihn dem Schuh-Createur zusprechen, der auf die Idee kam, Damenschuhe dem weiblichen Fuße nachzubilden und nicht etwa dem Schwanz einer Schlange oder dem Horn eines Rhinozerosses. Wer sich in den vergangenen Jahren mit mehr oder weniger (vorwiegend weniger) Erfolg bemühte, in den absurden Erzeugnissen unserer Schuhindustrie Geh-Akrobatik zu treiben, wird die ‹völlig neue Richtung› begrüßen. Hoffentlich sehen auch die übrigen für die Damenschuhmode Verantwortlichen endlich ein, daß Schuhe unter anderem auch zum Gehen da sind. Martina

Jesses, Martina, wer geht denn noch? Es handelt sich ja bei den spitzen Schühlein um Sitzschuhe, die beim Sitzen sofort unter dem Tisch abgestreift werden, – und sogar ohne Tisch. Gehe in Dich! Bethli

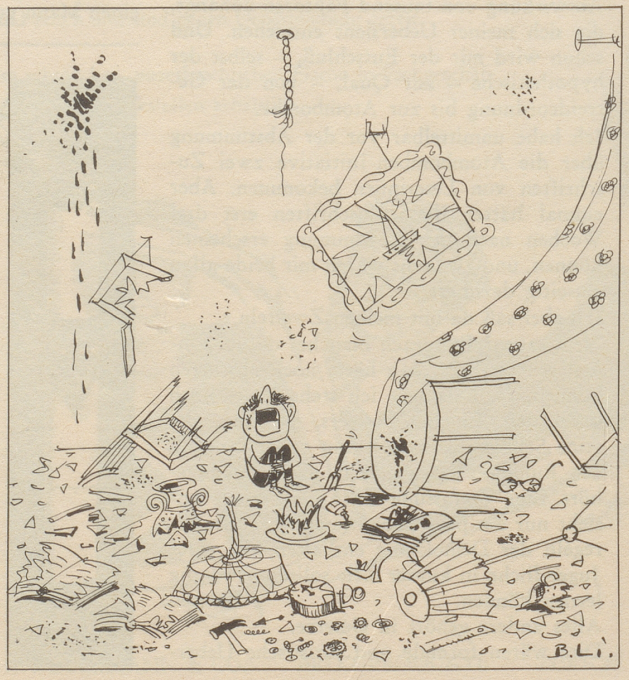
Herz – ein Modeartikel?

(Stoßseufzer einer Sentimentalen)

Keine Angst, ich meine nicht das weltbekannte Herz der Gina Lollobrigida, obgleich auch da sich die Frage aufdrängen könnte ... Ich meine das eigentliche Herz, welches laut Pestalozzi unverändert in der Menschenbrust schlägt, durch die Jahrhunderte mit einer Unverwüstlichkeit, die sich von Homer bis in unsere Tage erhalten hat, d. h. fast bis in unsere Tage, denn: heute ist es eben anders. Das Herz, ehemaliges Zentrum des Lebensgefühls, ist nämlich im Begriff aus der Mode zu kommen. Herz ist nicht mehr gefragt. Wenn Literaten einander einen wüsten Schlämperlig anhängen wollen, nennen sie sich ‹du Herzdichter› oder ‹du unentwegter Seelenbewohner›. Nur einem Hinterwäldler würde es einfallen, einen Kunstanlaß zu besuchen, um dort etwas für sein Herz zu finden. Die Zeiten sind vorbei, wo man sich mit gutem Gewissen von Musik beseligen lassen konnte, heute wird man im Konzert an-



geregt und ermüdet, mit vollem Kopf und leerem Herzen kehrt man nach Hause.
Auch wer sich mit moderner Literatur abgibt, hat nichts zu lachen: Er muß sich zuerst das Herz abgewöhnen. Er wird dann bald erkennen, was für ein Entfremdeter er eigentlich ist, wie so ganz ohne Sinn und Ziel sein Leben. Alles, an was er früher geglaubt hat, wird ihm fragwürdig scheinen, etwas lächerlich und vor allem altmodisch. Eine Art Scham wird ihn überkommen, seinem Herzen soviel Gewicht beigemessen zu haben. Jeder Trottel kann in der Literatur nach Erbauung und Tröstung für sein Herz suchen. Die Elite hat die Herzlosigkeit der Zeit begriffen und trägt daher kein Herz mehr. Geduldig läßt sie krächzende Geräusche und aufreibende Trommelwirbel über sich ergehen, vertieft sich ehrerbietig in die sinnlosesten Kritzeleien, entzückt sich an rätselhaftem Gestammel von Satzbruchstücken: All dies ist schließlich ein Spiegelbild der miserablen Welt.
So öde Industrie und Technik sich schon ausnehmen vom Standpunkt des Herzens aus, verdichtet zu Kunst können sie sich steigern ... bis zum Erbrechen. So *ist* es, jubelt der moderne Kunstfreund. Das Herz, in dem einmal Gott seine Wohnung hatte, möchte eine Frage stellen, sie wird nicht beantwortet, sie gehört zu den überwundenen Clichés.
Wie lange wird es sich diese Unterdrückung gefallen lassen, das *ewige* Menschenherz?
Rena



Mamiiii!
Mir ist so langweilig!!!